



JESUS ICH VERTRAUE AUF DICH

JESUS, ICH VERTRAUE AUF DICH!

Ausgewählte Gebete
der heiligen Schwester Faustina

Misericordia-Verlag
Krakau 2024



Titel der polnischen Originalausgabe

Jezu, ufam Tobie. Wybrane modlitwy św. Siostry Faustyny.

© Kongregation der Muttergottes
der Barmherzigkeit

ul. Żytnia 3/9, 01-014 Warszawa, Polen

Nihil obstat

Prof. Jan Machniak

Krakau, den 15. Juni 1994

Reimprimatur

Jan Zając, Weihbischof von Krakau

Krakau, den 2. März 2010

Nr. 523/2010

Misericordia-Verlag

der Kongregation der Schwestern

der Muttergottes der Barmherzigkeit

al. Adolfa Hyły 1, 30-605 Kraków, Polen

Internet-Laden: www.misericordia.faustyna.pl

ISBN 978-83-918450-8-0

Die Kirche muss es daher in jedem geschichtlichen Zeitalter, aber besonders in unserem, als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachten, das Geheimnis des Erbarmens, das uns in Christus aufstrahlt, zu verkünden und ins Leben hineinzutragen. Dieses Geheimnis ist nicht nur für die Kirche selbst als Gemeinschaft der Glaubenden, sondern in gewissem Sinn für alle Menschen Quelle eines Lebens, das grundverschieden ist von dem, welches der Mensch, seiner dreifachen Begehrlichkeit überlassen, aufbauen könnte (...).

Die Kirche bekennt die Wahrheit vom Gottes Erbarmen, die im Gekreuzigten und Auferstandenen offenbar wurde, und verkündet sie auf verschiedene Weise. Darüber hinaus ist sie bestrebt, durch Menschen das Erbarmen mit dem Menschen Wirklichkeit werden zu lassen; sie sieht darin eine unerlässliche Voraussetzung der Bemühung um eine bessere und menschlichere Welt für heute und morgen. Dennoch darf die Kirche nie, in keinem Augenblick und keinem Abschnitt der Geschichte – insbesondere nicht in einer so kritischen Epoche wie der gegenwärtigen – den Aufschrei zu Gottes Erbarmen vergessen gegen die vielen Formen des Übels, welche drohend über der Menschheit lasten. Gerade das ist von ihrem Stifter her das fundamentale Recht und die fundamentale Pflicht der Kirche: Recht und Pflicht vor Gott und den Menschen.

Johannes Paul II.
(*Dives in misericordia* 14,15)

DIE HEILIGE SCHWESTER FAUSTINA

Die Aufgaben, vor welche der Heilige Vater die ganze Kirche stellt, das Geheimnis der Barmherzigkeit Gottes zu verkünden und ins Leben einzuführen, wie auch das Gebet um Barmherzigkeit für die Welt, bezeugen Leben und Sendung der heiligen Schwester Faustina.

1905 wurde sie im Dorf Głogowiec bei Łódź in Polen geboren, als drittes von zehn Kindern der Eheleute Stanisław und Marianna Kowalski.

Schon in ihrer Kindheit zeichnete sie sich durch ihre Liebe zum Gebet aus, durch Arbeitsamkeit, Gehorsam und Feinfühligkeit für menschliche Not. Nicht einmal drei Jahre besuchte sie die Volksschule und als heranwachsendes Mädchen verließ sie ihr Elternhaus, um bei reichen Familien als Dienstmagd unterzukommen.

Mit zwanzig Jahren findet sie Aufnahme bei der Kongregation der Muttergottes der Barmherzigkeit, wo sie als Schwester Maria Faustina dreizehn Jahre lebte, in denen sie Pflichten als Köchin, Gärtnerin und Pförtnerin ausübte. Ihr Leben – augenscheinlich sehr einfach, monoton und grau – barg in sich eine außergewöhnliche Tiefe der Vereinigung mit Gott.

Bereits von frühester Kindheit an wollte sie eine große Heilige werden und strebte konsequent danach, indem sie in der Rettung verlorener Seelen mit Jesus zusammenarbeitete, bis zur Hingabe ihres Lebens, als Opfer für die Sünder. So waren die Jahre ihres Ordenslebens mit dem Stigma des Leidens gezeichnet, wie auch mit außerordentlichen mystischen Gnaden.

An diese einfache, aber grenzenlos Gott vertrauende Ordensfrau, richtete Jesus, der Herr, erstaunliche Worte: *Im Alten Testament habe ich zu Meinem Volk Propheten mit Blitz und Donner gesandt, heute sende Ich dich zu der ganzen Menschheit mit Meiner Barmherzigkeit. Ich will die wunde Menschheit nicht strafen, sondern sie gesund machen, sie an Mein barmherziges Herz drücken* (1588).*

Die Sendung von Schwester Faustina beruht auf drei Aufgaben:

- der Welt die in der Heiligen Schrift geoffenbarte Wahrheit von der barmherzigen Liebe Gottes zu jedem Menschen näher zu bringen und zu verkünden;
- die Barmherzigkeit Gottes für die ganze Welt zu

* Die Ziffern am Ende der angeführten Zitate weisen auf die Stelle des Textes im *Tagebuch* der heiligen Schwester Faustina hin – nach der Randnumerierung.

- erbitten, u. a. durch die von Jesus empfohlenen neuen Kultformen der Barmherzigkeit Gottes: das Bild des Barmherzigen Jesus mit der Unterschrift: *Jesus, ich vertraue auf Dich*, das Fest der Barmherzigkeit Gottes am ersten Sonntag nach Ostern, der Rosenkranz zur Barmherzigkeit Gottes, das Gebet in der Stunde der Barmherzigkeit (15⁰⁰ Uhr) und die Verbreitung der Verehrung der Barmherzigkeit;
- die Inspiration einer apostolischen Bewegung der Barmherzigkeit Gottes, die die Aufgabe übernimmt, die Barmherzigkeit Gottes zu verkünden und für die Welt zu erbitten und die – auf dem von der hl. Schwester Faustina gezeigten Weg – nach Vollkommenheit strebt. Dieser Weg beruht auf einer Haltung kindlichen Vertrauens zu Gott, das sich in der Erfüllung Seines Willens ausdrückt sowie auf einer Haltung der Barmherzigkeit gegenüber den Nächsten.

Entkräftet durch Tuberkulose und Leiden, die sie für die Sünder auf sich nahm, stirbt Schwester Faustina im Rufe der Heiligkeit, kaum 33-jährig am 5. Oktober 1938 in Kraków.

Am ersten Sonntag nach Ostern, dem 18. April 1993, wurde Schwester Faustina auf dem Petersplatz in Rom vom Heiligen Vater Johannes Paul

II. seliggesprochen. Am darauffolgenden Tag sagte er während einer Generalaudienz: „Gott sprach zu uns durch die Geistesfülle der heiligen Faustina Kowalska. Sie hinterließ der Welt ein großes Vermächtnis der Barmherzigkeit Gottes und den Ansporn dem Schöpfer vollends zu vertrauen. Gott gab ihr eine außergewöhnliche Gnade, denn sie konnte seine Barmherzigkeit auf dem Wege mystischen Erlebens und durch das besondere Geschenk des kontemplativen Gebetes erfahren.

Schwester Faustina, du Selige, ich danke dir, dass du der Welt dieses große Geheimnis der Barmherzigkeit Gottes gebracht hast. Dieses „erschütternde Geheimnis“. Dieses unaussprechliche Geheimnis des Vaters, das der heutige Mensch und die ganze Welt so sehr benötigt.“

Schwester Faustina wurde vom Heiligen Vater Johannes Paul II. auf dem Petersplatz in Rom, am ersten Sonntag nach Ostern, dem 30. April 2000, heiliggesprochen.

**DIE ANDACHT
ZUR BARMHERZIGKEIT
GOTTES**

**nach den Anweisungen
der heiligen Schwester Faustina**

DAS WESEN DER ANDACHT ZUR BARMHERZIGKEIT GOTTES

1. Das Vertrauen – bezeichnet unsere Haltung Gott gegenüber; es beinhaltet nicht nur die Tugend der Hoffnung, sondern auch die Tugend des lebendigen Glaubens, der Demut, der Ausdauer und der Reue für begangene Schuld. Das ist eigentlich die Haltung eines Kindes, das in jeder Situation uneingeschränkt der barmherzigen Liebe und der Allmacht des himmlischen Vaters Vertrauen schenkt.

Das Vertrauen bestimmt so weit das Wesen der Andacht zur Barmherzigkeit Gottes, dass ohne Vertrauen diese Andacht nicht existiert, denn erster und grundsätzlicher Ausdruck für die Ehre der Barmherzigkeit Gottes ist eben der Akt des Vertrauens. Schon allein die Haltung des Vertrauens (ohne Ausübung anderer Kultformen), versichert dem Vertrauenden Gnaden der Barmherzigkeit Gottes. *Unbegreifliche Gnaden* – versprach Jesus – *will ich jenen Seelen erteilen, die Meiner Barmherzigkeit Vertrauen schenken* (687). *Mögen alle Seelen dem Meer der Barmherzigkeit mit großem Vertrauen nahen. Die Sünder werden Rechtfertigung erfahren*

und die Gerechten Festigung im Guten. Wer sein Vertrauen in Meine Barmherzigkeit gelegt hat, dessen Seele werde Ich in der Stunde des Todes mit Meinem Frieden erfüllen (1520).

Das Vertrauen ist nicht nur allein Wesen und Geist dieser Andacht, sondern auch Bedingung, um Gnaden zu schöpfen. *Aus Meiner Barmherzigkeit – sagte Jesus zur Schwester Faustina – schöpft man Gnaden mit nur einem Gefäß, und das ist das Vertrauen. Je mehr eine Seele vertraut, um so mehr bekommt sie. Seelen, die unbegrenzt vertrauen, sind Mir eine große Freude, denn in solche Seelen gieße Ich alle Meine Gnadenschätze. Es freut Mich, dass sie viel verlangen, denn es ist Mein Wunsch, viel zu geben (1578).*

Die glücklichste Seele ist jene, die sich Meiner Barmherzigkeit anvertraut, denn Ich Selbst kümmerere Mich um sie (1273). Keine einzige Seele, die Meine Barmherzigkeit anrief, ist enttäuscht oder beschämt worden. An einer Seele, die Meiner Güte vertraut, habe ich besonderes Wohlgefallen (1541).

2. Die Barmherzigkeit – bezeichnet unsere Haltung zu jedem Menschen. Jesus sagte zur Schwester Faustina: *Ich verlange von dir Taten der Barmherzigkeit, die aus deiner Liebe zu Mir hervorgehen sollen. Barmherzigkeit sollst*

du immer und überall deinen Nächsten erweisen, du kannst dich davor weder drücken, noch ausreden oder entschuldigen. Ich gebe dir drei Möglichkeiten, dem Nächsten Barmherzigkeit zu erweisen: erstens – die Tat; zweitens – das Wort; drittens – das Gebet. In diesen drei Stufen ist die Fülle der Barmherzigkeit enthalten; sie ist ein unumstößlicher Beweis der Liebe zu Mir. So preist und verehrt die Seele Meine Barmherzigkeit (742).

Die Haltung der tätigen Nächstenliebe ist auch Bedingung für den Empfang von Gnaden. *Wenn die Seele nicht in irgendeiner Weise Barmherzigkeit übt, erinnerte Jesus an den Gedanken des Evangeliums, wird sie am Tage des Gerichts Meine Barmherzigkeit nicht erfahren. Wenn doch die Seelen ewige Schätze ansammeln wollten, sie würden Meinem Urteil mit Barmherzigkeit zuvorkommen und nicht gerichtet werden (1317).*

Jesus verlangt, dass Seine Verehrer im Laufe des Tages wenigstens eine Tat der Barmherzigkeit ausüben. *Wisse Meine Tochter, sagte Jesus zur Schwester Faustina, dass mein Herz lauter Barmherzigkeit ist. Aus diesem Meer der Barmherzigkeit ergießen sich Gnaden über die ganze Welt (...). Ich wünsche, dass dein Herz zur Wohnstätte Meiner Barmherzigkeit wird. Ich wünsche, dass diese Barmherzigkeit sich durch dein Herz auf die*

Jesus, ich vertraue auf Dich!

ganze Erde ergießt. Wer sich dir nähert, soll nicht ohne Vertrauen auf meine Barmherzigkeit, die ich so sehr für die Seelen wünsche, fortgehen (1777).

DAS BILD DES BARMHERZIGEN JESUS

Die Herkunft des Bildes hängt mit der Vision zusammen, die Schwester Faustina am 22. Februar 1931 in Płock hatte, in der Christus, der Herr, den Wunsch äußerte, ein Bild malen zu lassen, mit der Unterschrift: *Jesus, ich vertraue auf Dich.*

Das Bild stellt den auferstandenen Herrn dar, der an Händen und Füßen Spuren der Kreuzigung trägt. Aus dem durchbohrten, auf dem Bild nicht sichtbaren Herzen, gehen zwei Strahlen hervor: ein roter und ein blasser. Nach ihrer Bedeutung gefragt, erklärte Jesus, der Herr: *Der blasse Strahl bedeutet Wasser, das die Seelen rechtfertigt, der rote Strahl bedeutet Blut, welches das Leben der Seelen ist... diese zwei Strahlen drangen aus den Tiefen Meiner Barmherzigkeit, damals als Mein sterbendes Herz am Kreuz mit der Lanze geöffnet wurde* (299). Anders gesagt, bedeuten die zwei Strahlen die heiligen Sakramente und auch die aus der durchbohrten Seite Christi geborene Heilige Kirche und die Gaben des Heiligen Geistes, deren biblisches

Symbol das Wasser ist. *Glücklich, wer in ihrem Schatten leben wird, sagte Jesus, denn der gerechte Arm Gottes wird ihn nicht erreichen* (299).

Dieses Bild zeigt somit die große Barmherzigkeit Gottes, die im Paschamysterium Christi vollends offenbart worden ist und sich in der Kirche durch die heiligen Sakramente am fruchtbarsten vollzieht. Das Bild soll die Rolle eines Gefäßes zum Schöpfen der Gnaden erfüllen und es soll ein Zeichen sein, welches die Gläubigen an die Notwendigkeit erinnert, Gott zu vertrauen und dem Nächsten gegenüber barmherzig zu sein. Die Grundeinstellung des Vertrauens bringen die unter dem Bild angebrachten Worte zum Ausdruck: *Jesus, ich vertraue auf Dich. Das Bild – sagte Jesus – soll an die Forderungen Meiner Barmherzigkeit erinnern, denn auch der stärkste Glaube hilft nichts ohne Taten* (742).

Die Verehrung des Bildes beruht auf vertrauendem Gebet, verbunden mit Taten der Barmherzigkeit. An einen so verstandenen Kult des Bildes knüpfte Jesus folgende Verheißungen: die Gnade der Erlösung, große Fortschritte auf dem Weg der christlichen Vollkommenheit, die Gnade einer glücklichen Sterbestunde, wie auch Gnaden aller anderen zeitlichen Wohltaten, um die barmherzige

Menschen Ihn mit Vertrauen bitten.

Ich überreiche den Menschen ein Gefäß, sagte Jesus zur Schwester Faustina, mit dem sie zur Quelle der Barmherzigkeit um Gnaden kommen sollen. Das Gefäß ist dieses Bild mit der Unterschrift: Jesus, ich vertraue auf Dich (327). Durch das Bild werde ich den Seelen viele Gnaden erteilen, deshalb soll jede Seele Zugang zu ihm haben (570). Ich verspreche, dass jene Seele, die dieses Bild verehrt, nicht verlorengeht. Ich verspreche auch, hier schon auf Erden, den Sieg über Feinde, besonders in der Stunde des Todes. Ich Selbst werde sie verteidigen, wie meine Ehre (48).

Die Strahlen der Barmherzigkeit brennen Mich; Ich will sie über die Seelen der Menschen ergießen. O welchen Schmerz bereiten sie Mir, wenn sie die Annahme verweigern (...). Sage der leidenden Menschheit, sie möge sich an Mein barmherziges Herz schmiegen und Ich will sie mit Frieden erfüllen (1074). Die Menschheit wird keinen Frieden finden, solange sie sich nicht mit Vertrauen an Meine Barmherzigkeit wendet (300).

Verkünde der Welt Meine Barmherzigkeit. Möge die ganze Menschheit Meine unergründliche Barmherzigkeit kennenlernen. Das ist das Zeichen der Endzeit. Danach kommt der Tag der Gerechtigkeit. Solange noch Zeit ist, sollen sie zur Quelle

Meiner Barmherzigkeit Zuflucht nehmen; sie sollen das Blut und das Wasser, das für sie entsprang, nutzen (848). Ehe Ich als gerechter Richter komme, öffne Ich weit die Tür Meiner Barmherzigkeit. Wer durch die Tür der Barmherzigkeit nicht eingehen will, muss durch die Tür Meiner Gerechtigkeit... (1146).

Der Akt des Vertrauens auf die Göttliche Barmherzigkeit

O barmherzigster Jesus, Deine Güte ist unendlich und die Schätze Deiner Gnaden unermesslich. Ich vertraue grenzenlos Deiner Barmherzigkeit, die über allen Deinen Werken steht. Ich gebe mich Dir ganz hin ohne Vorbehalte, um so die christliche Vollkommenheit anzustreben und leben zu können. Ich will Deine Barmherzigkeit künden, indem ich Werke der Barmherzigkeit ausübe an Seele und Leib, vor allem im Bemühen um die Bekehrung der Sünder, im Spenden von Trost und Hilfe für Bedürftige, Kranke und Betrübte. Beschütze mich deshalb, o Jesus, als Dein Eigentum und Deine Ehre. Auch wenn ich aufgrund meiner eigenen Schwachheit manchmal erzittere, habe ich dennoch unbe-

grenztes Vertrauen auf Deine Barmherzigkeit. Mögen alle Menschen rechtzeitig die unendliche Tiefe Deiner Barmherzigkeit erkennen, ihr Vertrauen schenken und sie in alle Ewigkeit lobpreisen. Amen.

DAS FEST DER BARMHERZIGKEIT GOTTES

Nach dem Wunsche Jesu soll es am ersten Sonntag nach Ostern begangen werden, was auf den engen Zusammenhang des österlichen Erlösungsgeheimnisses mit diesem Fest hinweist. Die Liturgie dieses Tages lobpreist den Herrn im Geheimnis Seiner Barmherzigkeit am vollkommensten. Das Fest der Barmherzigkeit soll nicht nur ein Tag besonderer Ehre Gottes in diesem Geheimnis sein, sondern auch ein Tag der Gnade für alle Menschen, besonders für die Sünder. Jesus, der Herr, knüpfte nämlich an dieses Fest große Verheißungen. Die größte verband Er mit der an diesem Tage empfangenen heiligen Kommunion – das ist der „vollkommene Nachlass der Schuld und Strafen“, eine Gnade, die wir lediglich im Sakrament der heiligen Taufe empfangen. Die Größe dieses Festes beruht auch darauf, dass alle, selbst jene, die sich erst an diesem Tage bekehren, alle Gnaden erbitten können, wenn sie mit dem Willen Gottes übereinstimmen.

Ich wünsche, sagte Jesus, der Herr, zur Schwes-

ter Faustina, dass das Bild (...) am ersten Sonntag nach Ostern feierlich geweiht wird; dieser Sonntag soll das Fest der Barmherzigkeit sein (49). Ich wünsche, dass das Fest der Barmherzigkeit Zuflucht und Unterschlupf für alle Seelen wird, besonders für die armen Sünder. An diesem Tag ist das Innere Meiner Barmherzigkeit geöffnet; Ich ergieße ein ganzes Meer von Gnaden über jene Seelen, die sich der Quelle Meiner Barmherzigkeit nähern. Jene Seele, die beichtet und die heilige Kommunion empfängt, erhält vollkommenen Nachlass der Schuld und der Strafen; an diesem Tag stehen alle Schleusen Gottes offen, durch die Gnaden fließen. Keine Seele soll Angst haben, sich Mir zu nähern, auch wenn ihre Sünden rot wie Scharlach wären (699). Meine Tochter, sage, dass das Fest Meiner Barmherzigkeit aus Meinem Inneren kam, zum Trost der ganzen Welt (1517) und dass es in den Tiefen Meines Erbarmens bestätigt ist (420).

Vorbereitung zu diesem Fest soll eine Novene sein, die darauf beruht (an neun Tagen, angefangen am Karfreitag) **den Rosenkranz zur Barmherzigkeit Gottes** zu beten. Im Tagebuch der Schwester Faustina ist auch eine weitere Novene enthalten, die Jesus für ihren persönlichen Gebrauch diktiert hat, zusammen

mit einer nur sie betreffenden Verheißung. Gläubige können diese Novene gleichfalls mit Andacht beten und deshalb wurde sie in diese Sammlung mit einbezogen.

Die Novene vor dem Fest der Barmherzigkeit

Ich wünsche, sagte Jesus, der Herr, zu Schwester Faustina, dass du während der neun Tage Seelen zur Quelle Meiner Barmherzigkeit hinführst, damit sie Kraft, Trost und allerlei Gnaden schöpfen, die sie für die Mühsal des Lebens benötigen, besonders aber in der Stunde des Todes. An jedem Tag wirst du Meinem Herzen eine andere Gruppe von Seelen zuführen und sie in das Meer Meiner Barmherzigkeit tauchen. Und Ich werde all diese Seelen in das Haus Meines Vaters führen (...). Du wirst Meinen Vater jeden Tag, durch Mein bitteres Leiden, um Gnaden für diese Seelen bitten (1209).

Erster Tag

Heute führe Mir die ganze Menschheit zu, besonders aber alle Sünder und tauche sie ein in das Meer Meiner Barmherzigkeit; damit tröstest du Mich in Meiner bitteren Trauer, in die Mich der Verlust der Seelen versenkt.

Barmherzigster Jesus, Deine Eigenschaft ist es, Dich unser zu erbarmen und uns zu verzeihen. Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf unser Vertrauen, das wir zu Deiner unendlichen Güte haben. Nimm uns auf in die Wohnung Deines barmherzigsten Herzens und behalte uns ewig in ihr. Darum bitten wir durch Deine Liebe, in der Du mit dem Vater und dem Heiligen Geist vereint bist.

Ewiger Vater, richte Dein gütiges Auge auf die ganze Menschheit, besonders aber auf die armen Sünder; sie ist im barmherzigsten Herzen Jesu geborgen.

*Das ist nicht eine Andacht mehr,
nicht ein Buch und ein Bild mehr.
Diese mit niemand und nichts zu vergleichende
Andacht zur Barmherzigkeit Gottes
entscheidet über das Los der Welt,
das Los der Menschheit.
Keine Diplomatie, keine Politik,
keine Findigkeit und kein Können der Menschen,
errettet, was in das vom Menschen
bereitete Verderben zu sinken scheint;
bereitet nicht für den Einzelnen,
aber für die gesamte Menschheit.
Alleiniger Retter ist Jesus,
der Gekreuzigte und Auferstandene.
Und ich sage: durch Maria.*

Kardinal Franciszek Macharski

